

Kommission für Abfallentsorgung und Umwelt (KAU):



Kompostberatung Konolfingen

Kompostieren im Herbst und Winter

Die vielen herbstlichen Reststoffe aus dem Garten eignen sich hervorragend zur Optimierung der Kompostierung während den kommenden Monaten bis sogar in den nächsten Sommer hinein. Auch wenn die Kälte und Nässe des Winters den Weg von der Küche zum Kompost länger erscheinen lassen lohnt sich der Gang zum Kompostplatz. Denn die Kompostrohstoffe können auch im Winter sinnvoll verwertet werden.

Im Unterschied zum Sommerhalbjahr fallen im Herbst viele kohlenstoffreiche Materialien an wie Baum- und Strauchschnitt und Laub. Diese Reststoffe weisen ein sehr hohes C/N-Verhältnis auf und verrotten daher alleine nur äusserst langsam.

C/N-Verhältnis (Kohlenstoff / Stickstoff – Verhältnis)

Für den Umsetzungsprozess benötigen die Kompostorganismen Nährstoffe: Stickstoff, um körpereigenes Eiweiss aufzubauen, Kohlenstoff zur Energieerzeugung. Dabei ist grundsätzlich mehr Kohlenstoff als Stickstoff nötig. Ein günstiges C/N-Verhältnis ist 25-30:1 wie z.B. bei krautigen Gartenabfällen. Bei einem weiteren Verhältnis (mehr als 50:1 wie bei den oben erwähnten herbstlichen Gartenabfällen, z.B. Holzhäcksel mit 100-150:1) finden die Kompostorganismen zu wenig Stickstoff für ihr Wachstum. Sie können sich daher nur schlecht entwickeln und bauen daher die organischen Reststoffe nur sehr langsam ab. Zudem entsteht ein nährstoffarmer Kompost, der unter Umständen beim Einsatz im Garten noch den Stickstoff verbraucht, der für die Pflanzen vorgesehen wäre. Ist hingegen zuviel Stickstoff vorhanden (enges C/N-Verhältnis mit weniger als 15:1, wie z.B. bei Rasenschnitt mit 10-15:1), geht der Stickstoff als gasförmiges Ammoniak verloren und kann so zu üblen Gerüchen führen.

Optimieren der Ausgangsmischung durch Lagerung der herbstlichen Grünabfälle.

Wenn genügend Platz neben dem Kompostplatz vorhanden ist lässt sich Baum- und Strauchschnitt sehr gut über mehrere Monate lagern. Er kann aber auch durch den Häckseldienst unserer Gemeinde zerkleinert werden. Er braucht dann etwas weniger Platz und kann direkt in der Kompostierung eingesetzt werden. Das Häckselgut oder frisch zerkleinerter Baum- und Strauchschnitt kann dann über den Winter den grösstenteils feuchten Küchenabfällen zu etwa $\frac{1}{3}$ beigemischt werden. So wird neben einem günstigen C/N-Verhältnis auch eine gute luftige Struktur des Kompostgemisches erreicht. Verbrauchen Sie aber nicht alles Holz, denn es lässt sich auch während der Sommermonate hervorragend einsetzen. Besonders dann, wenn ein Teil des Rasenschnittes kompostiert wird, sollten Sie mindestens $\frac{1}{3}$ des zerkleinerten Holzes beimischen.

Was tun mit dem Laub?

Kleine Mengen lassen sich zusammen mit den übrigen Küchen- und Gartenabfällen kompostieren. Dazu sollte das Laub neben dem Sammelgitter in Haufen gelagert werden, um es nach und nach den restlichen organischen Abfällen beizumischen..

Grosse Mengen, sowie langsam verrottende Laubarten werden am Besten zu einer separaten Miete aufgeschichtet oder im Sammelgitter kompostiert. Nehmen Sie dazu das Laub in leicht feuchtem Zustand zusammen. Das nachträgliche Wässern bringt wenig, weil das Wasser oberflächlich abfließt. Um die Rotte in Gang zu halten sollten mindestens 20% Häcksel beigemischt werden. Die Beimischung von reifem Kompost beschleunigt den Abbau ebenfalls. Die Miete sollte möglichst hoch sein (ca 1.5 m), da das Laub rasch zusammenfällt. Sie muss zugedeckt werden, damit das Laub bei den Herbststürmen nicht das Weite sucht. Nach einigen Wochen ist das angerottete Laub ein gutes Mulchmaterial für Beete, Rabatten und Hecken. Um einen feinen und wertvollen Kompost zu erhalten, dauert es hingegen noch gut ein Jahr und es ist von Vorteil, wenn zum verrottenden Laubkompost im Frühsommer noch Rasenschnitt oder andere Stickstoffspender zugegeben werden um ein günstigeres C/N-Verhältnis zu erreichen. Dazu muss die Miete während der Verrottungszeit noch mindestens 1 bis 2 Mal umgesetzt werden.

Schutz vor Vernässung

Schützen Sie den Gitterinhalt vor Regen und Schnee. Dadurch werden nicht nur Fäulnis sondern auch Nährstoffausschwemmungen vermieden. Verschiedene Deckel und Schutzhüllen sind im Handel kostengünstig erhältlich. Auch die Mieten sollten wasserdicht abgedeckt sein. Als Abdeckung kann als Isolation eine Schicht Laub und darüber ein Kompostvlies verwendet werden.

.... und lästigen Gerüchen

Die Geruchsprobleme vom Frühjahr entstehen im Winter. Wenn einseitig feuchtes Kompostgut im Winter gefriert, platzen viele Zellen des organischen Materials auf. Im Frühling, wenn das Material auftaut, führt dies zu Geruchsproblemen. Dies kann wie oben genannt vermieden werden, wenn laufend trockenes Häckselgut beigemischt werden. Zusätzlich kann auch ab und zu eine Handvoll Steinmehl zugegeben werden. Lästige Gerüche lassen sich auch verhindern, wenn der Kompost nach den ersten wärmeren Tagen im Frühling mit der Gartengabel etwas gelockert wird.

Ulrich Galli

Fragen, Anregungen? Ihr Kompostberater freut sich auf Ihren Anruf:

Montag - Freitag.

während den Bürozeiten: **032 652 57 67**

oder **079 632 43 07**

Abends ab ca. 19.00 Uhr: **031 791 30 56**

E-Mail: galli.u@regpop.ch